

Morgen ist für uns schon heute

Landesdelegierten-Tagung in Stuttgart: Oberstlt d. R. Ulmer bleibt Landesvorsitzender — Harte Arbeit und glanzvolle Festsitzung mit Reden von Präsident Rudolf Woller, MdB Dr. Manfred Wörner und Innenminister Schieß — Generalmajor Dr. von Senger und Etterlin dankt »seinen« Reservisten. Stuttgart-Bad Canstatt (j. I./v. J.) — „Wissen, wohin die Reise geht — man kauft keine Katze im Sack« — mit diesen Worten leitete Landesvorsitzender Manfred Ulmer die Darstellung der künftigen Arbeit ein, bevor die Wahl des neuen Landesvorstandes durchgeführt wurde. Sie erbrachte die Wiederwahl Ulmers. Absoluter Höhepunkt der Veranstaltung war die Festsitzung, auf der u. a. Präsident Rudolf Woller für den Verband, MdB Dr. Manfred Wörner für den Verteidigungsausschuß, Innenminister Schieß für die Landesregierung Baden-Württemberg sowie Generalmajor Dr. von Senger und Etterlin als Befehlshaber Wehrbereich V zu den Delegierten und zahlreiche erschienenen Ehrengästen sprachen — unter ihnen MdB Professor Dr. Alex Möller, der Befehlshaber des VII. US-Korps, GenLt Blanchard, als Vertreter des Befehlshaber der französischen Streitkräfte in Deutschland der Leiter des frz. Verbandes, Colonel Selinersheim, der KG des II. Korps GenLt Dr. Ing. Schönefeld sowie viele andere Honoratioren des öffentlichen Lebens und der Bundeswehr, u. a. Oberst i. G. Winter (Fü S I 12), der Inspizient für Reservisten, Oberst von Langenn-Steinkeller sowie die Kommandeure der VBK 51, 52, 53 und 54.



Parlament Sie in Ihrer Aufgabe und Ihrer Tätigkeit trägt.

Dank an Woller und Ulmer

Die Landesdelegierten-Tagung in Stuttgart war eine glanzvolle Veranstaltung, die den Reservisten in Baden-Württemberg einen Tag lang in der großen Saal bei der Festsetzung gefüllt hat. Unter den Ehrengästen sah man u. a. (v. l. n. r.) VdRBw-Präsident Woller, GenMaj Dr. von Senger und Etterlin, MdB Dr. Manfred Wörner, GenLt Dr. Ing. Schönefeld und Innenminister Schieß, der das gute Einvernehmen mit den Reservisten lobte. Rechts: Landesvorsitzender Ulmer.

Die Landesdelegierten-Tagung in Stuttgart war eine glanzvolle Veranstaltung, die den Reservisten in Baden-Württemberg einen Tag lang in der großen Saal bei der Festsetzung gefüllt hat. Unter den Ehrengästen sah man u. a. (v. l. n. r.) VdRBw-Präsident Woller, GenMaj Dr. von Senger und Etterlin, MdB Dr. Manfred Wörner, GenLt Dr. Ing. Schönefeld und Innenminister Schieß, der das gute Einvernehmen mit den Reservisten lobte. Rechts: Landesvorsitzender Ulmer.

MdB Dr. Manfred Wörner,

Stellvert. Vorsitzender des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages, ergriff als erster Redner das Wort und führte u. a. aus:

Die Landesdelegierten-Tagung in Stuttgart war eine glanzvolle Veranstaltung, die den Reservisten in Baden-Württemberg einen Tag lang in der großen Saal bei der Festsetzung gefüllt hat. Unter den Ehrengästen sah man u. a. (v. l. n. r.) VdRBw-Präsident Woller, GenMaj Dr. von Senger und Etterlin, MdB Dr. Manfred Wörner, GenLt Dr. Ing. Schönefeld und Innenminister Schieß, der das gute Einvernehmen mit den Reservisten lobte. Rechts: Landesvorsitzender Ulmer.

Die Landesdelegierten-Tagung in Stuttgart war eine glanzvolle Veranstaltung, die den Reservisten in Baden-Württemberg einen Tag lang in der großen Saal bei der Festsetzung gefüllt hat. Unter den Ehrengästen sah man u. a. (v. l. n. r.) VdRBw-Präsident Woller, GenMaj Dr. von Senger und Etterlin, MdB Dr. Manfred Wörner, GenLt Dr. Ing. Schönefeld und Innenminister Schieß, der das gute Einvernehmen mit den Reservisten lobte. Rechts: Landesvorsitzender Ulmer.

Opfer an Zeit und Geld

Die Landesdelegierten-Tagung in Stuttgart war eine glanzvolle Veranstaltung, die den Reservisten in Baden-Württemberg einen Tag lang in der großen Saal bei der Festsetzung gefüllt hat. Unter den Ehrengästen sah man u. a. (v. l. n. r.) VdRBw-Präsident Woller, GenMaj Dr. von Senger und Etterlin, MdB Dr. Manfred Wörner, GenLt Dr. Ing. Schönefeld und Innenminister Schieß, der das gute Einvernehmen mit den Reservisten lobte. Rechts: Landesvorsitzender Ulmer.

Vertrauen kein Blankoscheck für Verband

Das ist der wesentliche Grund dafür, daß der Verteidigungsausschuß und das deutsche Parlament ihrem Verband eine wichtige Aufgabe übertragen haben; das ist alles andere als selbstverständlich. Das ist der Grund dafür, daß der Verteidigungsausschuß die Reservisten-Konzeption gebilligt hat. Ich darf Ihnen sagen: Wir werden dafür sorgen, daß auf dem beschrittenen Wege vorangegangen wird und zwar ohne Zögern; Sie können unserer Unterstützung sicher sein.

Es muß Ihnen allerdings klar sein - lassen Sie mich auch das ganz offen aussprechen, daß ein so hohes Maß an Vertrauen kein Blankoscheck ist: darum werden wir vom Verteidigungsausschuß jedes Jahr aufs neue die Arbeit Ihres Verbandes überprüfen und entscheiden, wie weit Sie auf Ihrem Wege vorangekommen sind.

Ich möchte eines ganz klar machen: Es ist wichtig, eine gute Spitze zu haben; es ist wichtig eine gute Organisation zu haben; wichtiger aber noch ist, an der Basis eine lebendige Reservistenkameradschaft aufzubauen. Daran wird sich letztlich Erfolg oder Mißerfolg Ihres Verbandes entscheiden, und daran werden wir Sie letztlich messen.

Sie wissen um die militärische Bedeutung der Reservisten. Die Bundeswehr kann auf sie nicht verzichten. 700 000 Reservisten sind kein Pappenstiel, auch und gerade nicht in der Landschaft der Verteidigung, wie sie sich gegenwärtig in Europa darstellt. Diese 700 000 Reservisten stellen einen Abschreckungsfaktor erster Güte dar, der allerdings nach meiner Meinung in ganz anderer Weise als bisher militärisch in Übung gehalten und weitergebildet werden muß.

Aber wir brauchen die Reservisten noch aus einem anderen Grund; wir brauchen sie, weil sie besser als irgend jemand anders sachkundige Informanten über die Bundeswehr und in der Lage sind — und das zum großen Teil auch tun — als die überzeugendsten Verfechter der Verteidigungsbereitschaft draußen in unserem Volke zu wirken, und - das ist leider nicht mehr selbstverständlich ... «



Bis auf den Platz war der große Saal bei der Festsitzung gefüllt. Unter den Ehrengästen sah man u. a. (v. l. n. r.) VdRBw-Präsident Woller, GenMaj Dr. von Senger und Etterlin, MdB Dr.

Wörner, GenLt Dr. Ing. Schönefeld und Innenminister Schieß, der das gute Einvernehmen mit den Reservisten lobte. Rechts: Landesvorsitzender Ulmer.

Fortsetzung Seite 3

Nun siegt mal schön . . .

»Gibt es Bezüge zwischen einer Kaserne und Theodor Heuß?« Diese Frage stellt Generalmajor Dr. von Senger und Etterlin in dem Geleitwort einer Broschüre aus Anlaß der Umbenennung der alten ‚Funker-Kaserne‘ (23. 5. 73). Und er beantwortet sie mit dem Wesen der Verfassung, »deren amtliches Inkrafttreten am gleichen Jahrestag zu verzeichnen war. Was damals in diesem Grundgesetz angelegt worden ist, trägt heute sichtbare Gestalt!

Eine Feststellung und Mahnung von Heuß: »Diese Bundeswehr ist eine herb-nüchterne Angelegenheit, die sich im Raum des Soldatischen vor völlig neuen weltpolitischen, innerpolitischen und soziologischen Tatbeständen findet!« Mittelbar trifft dieser Satz auch auf die Reservisten zu, deren Delegierte in der THEODOR-HEUSS-KASERNE tagten. Und auch jene schon zur Legende gewordene Worte, die er Soldaten im Manöver zurief: ‚Nun siegt mal schön‘. Denn — vor seiner Wiederwahl (mit 86 von 94 gültigen Stimmen bei drei Nein-Stimmen und fünf Enthaltungen) hatte Landesvorsitzender Manfred Ulmer ein Elf-Punkte-Programm vorgetragen, das die künftige Arbeit der Landesgruppe Baden-Württemberg umreißt; ein Aufgabenkatalog, der eine »neue Besinnung auf das Mögliche« erfordert. Grundsätzlich sollte dabei »nicht vielerlei, sondern viel« geleistet werden. Zentrales Thema: Die Übernahme der »Allgemeinen Reservistenarbeit« am 1. Juli 1974. »Morgen ist bei uns schon heute«, gab der Landesvorsitzende optimistisch als Parole für die Zukunft aus. Als wesentliche Ziele und Projekte nannte Ulmer in diesem Zusammenhang:

— Wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit als Voraussetzung für ein gutes Image des Verbandes; eine wesentliche Grundlage sei die ständige Hilfsbereitschaft der Reservisten bei Belangen der Allgemeinheit.

— Bildung von Arbeitskreisen für Reservisten an den Hochschulen des Landes Baden-Württemberg; erfolgreiche Versuche in Heidelberg hätten den richtigen Weg gewiesen.

— Entwicklung von Ausbildungsprogrammen auf militärischem Gebiet für die Reservistenkameradschaften mit kurzgefaßten, verständlich geschriebenen Handzetteln; die Leistungen der RK's sollen nach einem einfachen Punktsystem bewertet werden.

— Bessere Schulung der Reservisten für die Aufgabe der

Zivil-militärischen Zusammenarbeit (ZMZ); siemüßte vom Reservistenverband in Verbindung mit der Bundeswehr durchgeführt werden. — Von den zu schützenden Objekten seien bisher nur etwa zehn Prozent gesichert. Der Reservist biete sich für die Aufgaben des Objektschutzes geradezu an, weil er seine militärischen Kenntnisse und Fähigkeiten zum Schutze von Objekten einsetzen kann, die ihm bekannt sind. Es müsse geprüft werden, ob nicht mobeingeplante Reservisten mobmäßig für den Raum- und Objektschutz eingesetzt werden könnten, ob sie für den Fall einer Übung eine Art Mob-Kameradschaft bilden und ob sie Gerät oder



Der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor von Senger und Etterlin, zeichnet den Landesvorsitzenden Ulmer mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande aus, das ihm von Bundespräsident Heinemann verliehen worden ist.

Waffen wie die Verbände der Heimatschutzgruppe zur Verfügung gestellt bekommen können. Eine lose Angliederung an die Heimatschutztruppe sei möglich.

— Die Belebung der Reservistenarbeit auf Orts- und Kreisebene sei möglich durch die Beteiligung der Basis an der Verbandsarbeit. So könnten interessierte RKMitglieder Projektgruppen bilden.

— Bei der militärischen Weiterbildung müßten die Reservisten leichter als bisher an Waffen und Gerät kommen können. Gegen-



Die Jagdhorn-Bläser sowie der Soldaten-Chor des Heimatschutzkommandos 17 (unser Bild) erteten für ihre Darbietungen bei der Festsitzung den verdienten Beifall.



. . . die Satzung zu achten — die Kameradschaft zu wahren

Präsident Rudolf Woller verpflichtet den neugewählten Landesvorstand mit (v. l. n. r.) Landesvorsitzender Oberstlt d. R. Manfred Ulmer, seinen Stellvertretern Maj d. R. Roland Ziegler, OLT d. R. Andreas Bronner und Fw d. R. Helmut Rappold, Landesschriftführer und -Pressereferent OLT d. R. Dr. Johannes Leclerque sowie Landesschatzmeister OLT d. R. Ulrich Hertkorn. Er dankte für die bisher erbrachten Leistungen, denen zunehmend höhere Anforderungen gegenüberstünden; im übrigen aber trage die Reservistenarbeit den Dank in sich. Es werde einem nichts geschenkt; deshalb sei es aller Ehren wert, wenn sich heutzutage Männer für diese Arbeit hergeben.

wärtig müsse zuviel Arbeitskraft auf »Formelles« verwendet werden; eine Vereinfachung des Antragsverfahrens für »Dienstliche Veranstaltungen« wird angeregt.

— Die RK's müßten dort mehr unterstützt werden, wo es den Staat nicht viel kostet, z. B. durch Überlassung alter Feldhäuser; darüber hinaus sollten Reservisten öfter und einfacher die Möglichkeit haben, Uniform zu tragen.

— Die bisherige Stellenplanstruktur des Verbandes sollte so geändert werden, daß auch junge Mitarbeiter als Organisationsleiter gewonnen werden können. Die Ausstattung der OrgLeiter mit Ausbildungsmaterial für das militärische Grundwissen und später eventuell mit einem Dienstwagen müsse geprüft werden.

— Für den Reservistenverband regte Ulmer ein Vorschlagsrecht bei Wehrübungen, Verwendungen und Beförderungen an. Die Verbandsarbeit müsse bei der Berechnung von WÜ-Tagen besser berücksichtigt werden.

— Eine verstärkte Mittelzuweisung an die Verbandsbasis sei anzustreben.

Beteiligung an ‚loyal‘

Die Delegiertentagung (116 Stimmberechtigte vertraten 9 200 Mitglieder in 181 RK's in den 14 Kreis- und vier Bezirksgruppen) wurde unter der straffen Leitung des Bezirksvorsitzenden Hptm d.R. Roland Idler zügig abgewickelt. Die Rechenschaftsberichte von LV **Manfred Ulmer**, BerGF **Otto Stage** und BerOrgLtr **Heinrich Scholz** lagen schriftlich vor und brauchten nur noch kommentiert zu werden. Aufschlußreich auch der Bericht des Landesschatzmeisters **Fritz Wallner**. Die Berichte der Bezirksvorsitzenden **Roland Ziegler**, **Wilhelm Pulster**, **Roland Idler** und **Richard Schwegler** ließen erkennen, daß man sich künftig noch mehr für die Basis einsetzen werden.

In die Diskussion um einige Tagungsordnungspunkte griffen des öfteren Präsident **Rudolf Woller** und Generalsekretär **Hans Jürgensen** ein. So brachte der Präsident, der erst am Nachmittag zur Verpflichtung des neugewählten Landesvorstands eingetroffen war, noch einmal sein Bedauern darüber zum Ausdruck, daß der Verband keine Zuschüsse mehr für die immer teurer werdenden Landes-Informationsblätter zur Verfügung stellen könne. Wie verlaudet, wird AKTIV noch einmal erscheinen, um dann — weitestgehend in eigener Regie — Bestandteil von ‚loyal‘ unter dem Titel ‚AKTIV aktuell‘ zu werden.

Generalsekretär **Hans Jürgensen** konnte vorwiegend Auskünfte auf Fragen erteilen, die den Haushalt betreffen. Auch in Stuttgart-Bad Cannstatt erwies sich erneut, wie wichtig die Teilnahme von Vertretern der Verbandsspitze an Tagungen dieser Art ist, können doch so Irrtümer sofort geklärt und Fragen direkt beantwortet werden.

In weiteren Resolutionen wurde gefordert, daß in Baden-Württemberg jene Reservisten von der Feuerwehrrückgabe befreit werden, die pro Jahr mindestens eine 14tägige Wehrübung ableisten und daß ungedeckte Kosten, die bei Wehrübungen entstehen (z. B. durch Anreise mit eigenem Pkw) in Zukunft als Sonderausgaben oder Werbungskosten von der Steuer abgesetzt werden.

... die Kraft haben, nicht nachzugeben

Fortsetzung von Seite 1

Dr. Manfred Wörner zeichnete dann ein militärpolitisches Lagebild des Westens, das »jedem Sorge machen muß, der sich ein Gespür für geschichtliche Entwicklungen bewahrt.«

Die Völker Europas seien in Gefahr zu vergessen, worauf ihre Sicherheit — worauf dieser 28-jährige Frieden beruht, den uns die NATO geschenkt habe — auf der Bereitschaft zum Opfer auch für die Sicherheit.

Wir seien alle schläfrig geworden in diesen 28 Jahren des Friedens. So komme es, daß die Verteidigungsanstrengungen im Westen nachließen, während die Sowjetunion an unseren Grenzen weiter aufrüste, so daß sich das Kräfteverhältnis mehr und mehr zugunsten des Warschauer Pakts verschiebe.

Der Redner hob hervor, daß uns die NATO-Erklärung von Ottawa zwar Mut mache, aber die Wirklichkeit im Bündnis sehe leider anders aus. Dies angesichts der Tatsache, daß die UdSSR von uns Wirtschaftshilfe erbitte und ihre eigene Rüstung gegen den Westen weiter aufbaue. »Meine Kameraden, wenn dieser Trend andauert, dann wird der Tag kommen, an dem die militärische Überlegenheit der UdSSR sich in politischer Münze auszahlen wird und es ist unsere Aufgabe, dies zu verhindern«, sagte Dr. Wörner.

Unsere Freiheit — unsere Handlungsfreiheit in der Bundesrepublik beruhe darauf, »daß wir die Kraft haben, nicht nachzugeben — daß wir die Kraft haben, Entspannungspolitik zu vereinbaren mit den Anstrengungen zur Verteidigung«, wie es uns die Amerikaner vorbildlich vorführen. Uns, die die Augen vor den Gefahren nicht verschließen wollen, sei die Aufgabe gestellt, gegen Illusionen anzutreten und

die Gleichgültigkeit zu bekämpfen, »die ein viel größerer Feind ist als die aktive Gegnerschaft«. Auch gelte es, Kampagnen gegen die Bundeswehr und Verteidigungspolitik entgegenzutreten. Die Bundeswehr verdiene Vertrauen; sie habe seit ihrem Bestehen ihre Loyalität gegenüber Staat und Demokratie bekundet. Ohne die Bundeswehr gäbe es keinen Frieden, keine Sicherheit und keine Freiheit. So hätten sich auch nicht diejenigen zu recht fertigen, die sich dem Wehrdienst stellen, sondern jene, die ihn verweigern.

Anspruch auf Mitsprache und Mitwirkung

Rudolf Woller

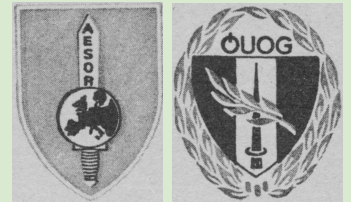
Präsident des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V., gratulierte zunächst dem Landesvorsitzenden Manfred Ulmer zu seiner Wiederwahl und wünschte ihm und seiner Mannschaft für die bevorstehende Arbeit eine glückliche Hand. Dabei könne der Verband seine Aufgabe nur dann wirksam erfüllen, wenn es gelingt, den Reservisten an der Basis zu begeistern. Woller dankte den aktiven Kameraden der Bundeswehr und besonders dem scheidenden Befehlshaber im Wehrbereich, Generalmajor Dr. von Senger und Etterlin, für die Hilfe, die man den Reservisten gewährt habe; er dankte bei dieser Gelegenheit noch einmal Verteidigungsminister Georg Leber für die Worte, die er den Reservisten bei der Info-Tagung '74 in Mainz gewidmet hat: Wer sich so einsetze, wie sie es landauf und landab in freiwilligem Engagement täten, der erwerbe sich damit den Anspruch auf Mitsprache und Mitwirkung bei der Gestaltung der wehrpolitischen Fragen in unse-

Gerade darum komme es darauf an, daß sich Entschlossene und Engagierte finden, die für diesen unseren Staat eintreten.

»Und sehen Sie — wenn Sie dastun, können Sie ganz Erstaunliches bewirken«, schloß Dr. Wörner unter Hinweis auf eine erfolgreiche Veranstaltung von Reservisten an der Uni in Bonn. »Es kommt darauf an, daß wir für unseren Staat Flagge zeigen — daß wir bereit sind, diese unsere Ordnung zu verteidigen.«

rem Land. Dies sei gewissermaßen der Schlußpunkt hinter einer langen Entwicklung, in der die Reservisten beharrlich und manchmal vergeblich um ihren Platz in der wehrpolitischen Landschaft gekämpft haben. Für uns seien damit die Zeiten vorüber, in denen wir jedem Gesprächspartner innerhalb und außerhalb der Bundeswehr jeweils erklären mußten, ob und warum ein solcher Verband überhaupt existieren müsse. Präsident Woller gab dann einen gestrafften Überblick über Auftrag, Struktur, Entwicklung und Perspektive des Verbandes, der heute 53000 Mitglieder zähle.

Wir veröffentlichen den Wortlaut der Rede, die der Präsident des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V., Rudolf Woller, auf der Landesdelegierten-Tagung in Stuttgart-Bad Cannstatt gehalten hat, in der August-Ausgabe von loyal unter der Überschrift: »Wir sind kein Interessenverband.«



Auf nach Innsbruck

Bonn - Das Interesse, am AESORKongreß in der Zeit vom 13.-15. September 1974 in Innsbruck teilzunehmen, ist groß (s. a. RESERVISTEN-REPORT 6/74). Die österreichische Unteroffiziersgesellschaft Tirol als Ausrichter dieser Veranstaltung macht darauf aufmerksam, daß der Termin für die Anmeldung von Kasernenunterkunft verlängert worden ist. Verbindliche Zusagen müssen nunmehr bis zum 25. Juli beim Generalsekretariat des VdRBw (Dezernat 1) in Bonn, Bannauer Straße 31, vorliegen.



Bonn (v. J.) — Zweifelhafte Geschenke — so lautet der Titel eines Streifens der Filmschau der Bundeswehr, (6/74) der die Arbeit des 'Delaborierungstrupps' des MAD aufzeigt. 1973 überprüfte er fast 16 000 Sendungen, von denen 1 400 geöffnet wurden. Im Delaborier-Stand werden verdächtige Sendungen fachmännisch untersucht und ggf. entschärft. Ein rege Phantasie entwickelt die Menschheit auf dem Gebiet der Grausamkeit. Eine rege Phantasie entwickeln aber auch jene MAD-Männer, die Verbrechen — in diesem Fall Einsatz subversiver Mittel — bekämpfen.

'Marder in der Räucherammer' ist ein weiteres Thema der Juni-Ausgabe — eine filmische Industrie-Reportage über die Entstehung des Nachfolge-Waffensystems vom HS 30. Die Kamera-Männer der Filmschau der Bw wollen vorderhand die Vielfalt der von fachlichem Können getragenen Arbeitsgänge veranschaulichen; sie lassen erkennen, warum der MARDER runde 800 000 Mark kostet.

'Delphin' — ein großer Bericht über die Flottenübung DELPHIN 74, demonstriert das Können der Ständigen Einsatzgruppe Flotte (SEF). Ebenfalls ein gelungener Streifen, der nicht nur die Lords interessieren dürfte . . .

Auch das sollte interessieren . . .

'Dank'

Berlin - Auch ungediente Angehörige der sog. 'Weißen Jahrgänge' werden jetzt von der Nationalen Volksarmee der DDR eingezogen. In der Wochenzeitschrift VOLKS-ARMEE spricht ein 35 Jahre alter Reservist seinen 'Dank' dafür aus, daß ihm militärische Kenntnisse 'exakt' vermittelt worden seien, als er einen sechsmonatigen Wehrdienst ableistete. Bereits Ende April 1974 hatte der Chef des Ostberliner WBK, Oberst Heinz Wallner, erwähnt, daß jetzt auch »ältere Jahrgänge« zum Grundwehrdienst eingezogen würden.

Stärkung

Belgrad - ÖA Á ÖA * a | c } EA S [} - | ^ : ÁáÁÁÖA * | & @ a - | Á ÜA * | c | - á á | ÁR * [| c } a } • ÁÖA • & @ a - Á @ | ÁV a s ~ } * Á Á Á Á Á R } á | Áine Üc | \ } * Á Á Á Á Á c | c } á á ~ } * Á á • * Á • | | & @ | Á Á X | | c } c | c } á á ~ } * Á Ü • c | Á | | c } Á á Á Ü Ü Á a } ^ } Á Á | & @ Á | 4i | ^ | Á Á Ö á á • Á | a c } EA Ö Ü a c } é | Á S i e - c } Á & @ Á ^ } Á | Á c } ^ } * Á c | } Á Y a - } * ^ } & @ Á ~ | & | Á á • @ á Á > • ^ } Á á Á | | & | ^ } Á S e } á | Á ^ á | @ Á Y | Á a s - Á @ Á X | c } á á ~ } * Á * ^ } EA c } Á Á T | | a s | c } @ | á | Á | : á ^ } á | Á á • Á Ö á | a s | | { á ^ • Á á | Á Ü Ü ÖA * | | & @ E

Einberufung

Beirut — Alle studierenden Reservisten, die ihre Militärausbildung 1973 absolviert haben, werden in zwei Gruppen zum Militärdienst einberufen; die erste (sie umfaßt diejenigen, die den ersten Teil für das Abitur (II) abgeschlossen bzw. während ihrer Militärausbildung ihre Examina nicht gemacht haben) muß am 1. August einrücken. Dabei sind Kandidaten für die Militär- und Unteroffizier-Akademie ausgeschlossen. Alle anderen Kandidaten und Reservisten, die der ersten Gruppe nicht angehören, haben sich zum 1. Oktober zu melden.